

Anfrage Lamprecht betreffend Vorreiterrolle des Kantons in der Gemeinschaftsgastronomie

Neben dem Industrie- und Gebäudesektor sind auch unsere Ernährungssysteme Mitverursacher der globalen Treibhausgasemissionen – ein beachtlicher Teil der totalen Emissionen stammt von der Produktion, der Verarbeitung, dem Transport und der Verschwendung von Lebensmitteln. Es gibt verschiedene bekannte Handlungsfelder, um die Emissionen und den Ressourcenverbrauch in unserem Ernährungssystem zu reduzieren – u. a. der Fokus auf Regionalität und Saisonalität, die Vermeidung von Food Waste und die Verwendung von biologisch produzierten Lebensmitteln.

In der Klimastrategie des Bundes wird unter der Massnahme K-03 Gemeinschaftsgastronomie festgehalten, dass die Konsummuster in öffentlichen und privaten Verpflegungseinrichtungen einen wichtigen Hebel für mehr Nachhaltigkeit in unserem Ernährungssystem darstellen.

Der Kanton Graubünden hat im Bericht zum Erlass über die Förderung und Finanzierung von Massnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung in Graubünden (Klimafondsgesetz, BKliG; BR 820.400, Art. 17) definiert, gemeinsam mit den Gemeinden eine Vorreiterrolle übernehmen zu wollen. Andere Kantone wie Jura, Luzern und Waadt haben klare Zielsetzungen zur Förderung des Biolandbaus und von mehr Bio-Produkten in der Gemeinschaftsgastronomie definiert. Auch die verbindlich geltenden Vorschriften der Städte Zürich und Genf zur Beschaffung von Label-Produkten in der Gemeinschaftsgastronomie treten ab 2025 in Kraft.

Indem der regionale Biolandbau und die Verwendung regional produzierter Produkte in öffentlichen und privaten Kantinen gefördert werden, kann eine Vielzahl der Herausforderungen direkt angegangen und der CO₂-Ausstoss erheblich gesenkt werden:

- geringere Emissionen durch kürzere Transportwege
- entscheidend weniger (importierte) Acker-Futtermittel (wie Getreide oder Soja)
- Kompensation von nicht vermeidbaren Emissionen durch Humusaufbau im Boden
- weniger Food-Waste

Die Unterzeichnenden gelangen deshalb mit folgenden Fragen an die Regierung:

1. Wie (in welcher Form) möchte der Kanton eine Vorreiterrolle zur Förderung nachhaltiger Konsummuster in der Gemeinschaftsgastronomie übernehmen?
2. Teilt die Regierung die Ansicht, dass aufgrund der besonders ressourcenschonenden Produktionsform des Biolandbaus ein relevanter Beitrag zum Klimaschutz bei der öffentlichen Verpflegung geleistet werden kann?
3. Ist die Regierung bereit, verbindliche Zielsetzungen zur Verwendung von Labelprodukten (Bio, IP, regio.garantie) bei der Beschaffung von Lebensmitteln für die Gemeinschaftsgastronomie zu formulieren?

Chur, 23. Oktober 2024

Lamprecht, Roffler, Crameri, Bardill, Baselgia, Bavier, Berther, Biert, Binkert, Bischof, Bisculm Jörg, Bleuler-Jenny, Cahenzli-Philipp, Caluori, Casutt, Censi, Collenberg, Dietrich, Epp, Furger, Gansner, Gredig, Hoch, Jochum, Kienz, Kreiliger, Laim, Lehner, Maissen, Mazzetta, Messmer-Blumer, Michael (Donat), Müller, Natter, Nicolay (Bever), Pajic, Preisig, Rettich, Righetti, Ruckstuhl, Rusch Nigg, Rutishauser, Said Bucher, Sgier, Spagnolatti, Ulber (Lantsch/Lenz), von Ballmoos, von Tschamer, Walser, Wieland, Wilhelm, Zanetti (Sent)